

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1677

Aus den Tannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Wozu Preis: Wochenlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Abnahme der Zeitung laufende Jahressubskription oder Betriebsabrechnung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile über deren Raum 12 Goldpfennige, die Reklameweile 36 Goldpfennige. Bei telefonischer Bestellung ist die Anzeigenschein-Formularien beizufügen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 58.

Altensteig, Dienstag den 10. März.

Jahrgang 1925

Die Reichspräsidentenwahl und die Stellvertretung.

Die Reichspräsidentenwahl steht nun in vorderster Linie des öffentlichen Interesses. Als Kandidat für das Amt des Reichspräsidenten ist der frühere Reichsminister des Innern und jetzige Oberbürgermeister von Duisburg, Dr. Jarres, aufgestellt worden. Der Ausschuss, der sich unter dem Vorsitz des Ministers a. D. von Loebell mit dem Zweck gebildet hatte, die Einigung der rechts vom Zentrum stehenden Parteien auf eine Sammellandidatur zustande zu bringen, hat einstimmig beschlossen, den in ihm vertretenen Parteien, wirtschaftlichen, vaterländischen und sonstigen Verbänden, vorzuschlagen, unter Verzicht auf jede Sonderlandidatur im ersten Wahlgang Dr. Jarres ihre Stimme zu geben. In der engeren Wahl fanden zum Schluss nur noch Dr. Jarres und der zur Deutschnationalen Partei gehörige Freiherr v. Gaus. Nachdem sich indessen der heute zusammengesetzte Parteivorstand der Deutschen Volkspartei einstimmig für Dr. Jarres erklärt hatte, trat die Kandidatur des Freiherrn von Gaus von selbst zurück. Hinter Dr. Jarres stehen namentlich die Deutschnationale Volkspartei, der Landbund, die Deutsche Volkspartei, voraussichtlich die Nationalsozialisten, die Vaterländischen Verbände, die im letzten Augenblick noch für eine Kandidatur von Gaus Stimmung zu machen versuchten, der Kaffhäuserverband und Vereinigungen von Arbeitern und Angestellten sowie die großen wirtschaftlichen Organisationen, die formell allerdings noch die Zustimmung zu dem Entschluß ihrer Vertreter zu geben haben. Diese Entscheidung soll am Mittwoch erfolgen; an ihrem Ausfall ist nicht zu zweifeln. Die Bayerische Volkspartei hat sich über ihren Anschluß noch nicht geäußert, da sie erst am Montag in München zusammentritt. Es ist jedoch die Annahme gerechtfertigt, daß sie sich den übrigen bürgerlichen Parteien anschließt. Das gleiche dürfte von der Wirtschaftspartei gelten. Nach neuesten Meldungen ist die Kandidatur Jarres noch nicht offiziell.

In einer Rede auf dem in Köln gehaltenen Rhein-Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei sagt Abgeordneter Hergl, daß die Nachricht über eine Einigung der Rechtsparteien über die Aufstellung eines Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl den Tatsachen voraussetzt. Bisher haben sich die Bayerische Volkspartei, auf deren Mitwirkung man großen Wert lege, noch nicht entschieden, so daß die Entscheidung noch bis Mitte dieser Woche auf sich warten lassen werde.

Die Sozialdemokratie bringt einen eigenen Kandidaten, und hat damit das Rezept für die Einigung der republikanischen Linken zunichte gemacht. Der Beschluß der Sozialdemokraten, für die Präsidentenwahl am 29. März einen eigenen Kandidaten aufzustellen, wird in der Presse der Demokraten und des Zentrums als vorzeitig und taktisch unglücklich scharf kritisiert. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Zerstückelung im republikanischen Lager nur der Rechten zugute kommen könne. Nach gutachtlicher Anhörung beschloß der Parteivorstand der Sozialdemokratie einstimmig, für die bevorstehende Reichspräsidentenwahl eine eigene Kandidatur aufzustellen und den preussischen Ministerpräsidenten a. D. Otto Braun um die Uebernahme dieser Kandidatur zu ersuchen. Der Parteiausschuss und die Reichstagsfraktion traten dann zu einer zweiten Sitzung zusammen. Beide Körperschaften stimmten dem Beschluß des Parteivorstandes einstimmig zu. Otto Braun, der frühere preussische Ministerpräsident, nahm die Kandidatur an.

Die Haltung des Zentrums wird erst eine Sitzung des Parteivorstandes dieser Tage klären. Man rechnet noch mit Verhandlungen der bürgerlichen Parteien mit dem Zentrum, die vielleicht zu einer gemeinsamen Kandidatur aller bürgerlichen Parteien, mit Ausnahme der Demokraten führen könnten. Bei der Besprechung der Vorstände der Reichstags- und Landtagsfraktion des Zentrums, habe es sich lediglich um eine Vorbereitung über die Kandidatenfrage gehandelt. Die Entscheidung bleibe dem Parteiausschuss des Zentrums vorbehalten, der erst am Mittwoch zusammentrete. Das genannte Blatt glaubt, daß auf Grund des gestrigen Zentrumsbesprechungen vielleicht einzelne Delegierte des Zentrums an den nächsten Sitzungen des Arbeitsausschusses der rechtsstehenden Parteien teilnehmen werden. Die Gerüchte, nach denen der frühere preussische Ministerpräsident Siegerwald als gemeinsamer Kandidat aller bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der Demokraten in Frage kommen könne, hält das Blatt für wenig glaubwürdig. Bisher ist März der aussichtsreichste Kandidat des Zentrums. Die „Germania“ schreibt, „nur“ März sei der Mann des Zentrums.

Der Reichstag wird dieser Tage das Stellvertretungsgesetz für den Reichspräsidenten erörtern. Das soll grundsätzlich geschehen, so daß immer ein Stellvertreter zur Hand ist. Mit dem Amt soll der Präsident des Reichsgerichts betraut werden, in dem augenblicklich aktuellen Fall wurde Dr. Simons stellvertretender Reichspräsident. Man ist also davon abgekommen, den Reichstagspräsidenten mit der Vertretung zu betrauen.

Als Sohn eines Industriellen 1861 in Elberfeld geboren, trat er nach historischen, philosophischen und juristischen Studien in den Justizdienst ein, in der er 1905 in das Reichsjustizamt zur Behandlung internationaler Rechtsfragen berufen wurde. Von da in die Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes gelangt, war er 1910 und 1912 deutscher Vertreter auf der Haager Wechselrechts-Konferenz, 1914 auf der Spitzbergenkonferenz und wurde während des Krieges mit der Leitung von verschiedenen Vertrags-Verhandlungen juristisch-Vertrags-Verhandlungen betraut. Im Jahre 1918 übernahm er trotz anderer politischer Ansichten die technische Führung der Reichsstaatskanzlei, wurde 1918 zum Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt ernannt und mit der Vorbereitung der Friedensverhandlungen betraut, an denen er in Versailles als Generalkommissar der deutschen Delegation teilnahm. Nachdem er wegen der Unterzeichnung des Versailler Vertrages gleich den Mitgliedern der Delegation zurückgetreten war, übernahm er die Leitung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, wurde aber 1920 vom Reichsstaatsminister Lehndorff in den Reichsdienst zurückgeholt und zum Minister des Reichs ernannt. Als Minister hat Dr. Simons das Deutsche Reich auf der Konferenz von Spa in würdiger Weise vertreten. Daß die Arbeit von Spa nicht mit Erfolg gekrönt wurde, ist nicht seine Schuld gewesen. Ebenfalls kann er belastet werden mit dem 1921 auf der Londoner Konferenz erlittenen Mißerfolg, der vorwiegend dem unversöhnlichen Verhalten der feindseligen Staatsmänner zugeschrieben war. Nachdem er 1921 mit dem Kabinett Scheubach zurückgetreten war, bewährte er sich von neuem als Mitglied der deutschen Delegation für die Verhandlungen mit Polen über Oberschlesien. Das große Vertrauen, das er sich, wo immer er auch wirkte, in allen Kreisen erworben hat, und sein großer Ruf als Jurist brachten dann seine Ernennung zum Präsidenten des Reichsgerichtes. Wir zweifeln nicht, daß er auch als stellvertretender Reichspräsident seine Tüchtigkeit zu Staat und Verfassung, die Lauterkeit seines ganzen Wesens mit jeder seiner Handlungen zum Ausdruck bringen wird.

Neues vom Tage.

Die Wahl endgültig am 29. März

Berlin, 9. März. Der Reichstag hat heute ohne Aussprache die Regierungsvorlage genehmigt, wonach für die Wahl des Reichspräsidenten der Wahltag auf Sonntag, den 29. März, für einen etwaigen zweiten Wahlgang auf Sonntag, den 26. April gelegt wird.

Das Stellvertretungsgesetz genehmigt

Berlin, 9. März. Im Reichstag ist der von allen Parteien mit Ausnahme der Nationalsozialisten und Kommunisten eingebrachte Gesetzesentwurf, wonach zum Stellvertreter des verstorbenen Reichspräsidenten der Präsident des Reichsgerichts bis zum Amtsantritt des neuen Reichspräsidenten bestimmt wird, in erster und zweiter Lesung gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten angenommen worden.

Dienstag Wahl des preussischen Ministerpräsidenten

Berlin, 9. März. Der Verleserrat des preussischen Landtags hat beschlossen, am Dienstag nachmittags 2 Uhr eine Sitzung abzuhalten mit der Tagesordnung: Wahl des Ministerpräsidenten.

Parteien und Präsidentenfrage

Berlin, 9. März. Der Parteiausschuss der Deutschen Demokratischen Partei ist für Donnerstag in den Reichstag zu einer Sitzung zusammenberufen worden. Vorher tagt gleichfalls im Reichstag der Parteivorstand. In den beiden Sitzungen werden die endgültigen Beschlüsse über das Vorgehen der Demokraten in der Frage der Reichspräsidentenwahl gefaßt werden.

Die Zentrumspartei berief zur Besprechung der Reichspräsidentenwahl den Reichsparteivorstand für den 10. März nachmittags 6 Uhr, und den Reichsparteiausschuss für den 11. März, vormittags 10 Uhr, nach Berlin in den Reichstag ein.

Der Konflikt bei der Reichsbahn

Berlin, 9. März. Im Laufe der Verhandlungen hat die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Beantwortung einer Anfrage den am Tarifverträge beteiligten Gewerkschaften folgenden Vorschlag gemacht:

Der Herr Generaldirektor schlägt wiederholt vor, über Erhöhung der Ortslohnzulagen am 1. März zu verhandeln. Er ist bereit, im letzten Drittel des Monats März die Frage einer allgemeinen Lohnerhöhung nach Maßgabe der wirtschaftlichen Verhältnisse erneut mit den Gewerkschaften zu prüfen. Der Herr Generaldirektor ist damit einverstanden, daß eine gemeinschaftliche Kommission zur Beratung etwa bestehender Härten in der Dienstdauer eingesetzt wird.

Die Gewerkschaftsvertreter gaben darauf folgende Antwort:

Die Gewerkschaften sind nicht in der Lage, diesen Vorschlag anzunehmen und müssen ihn zu ihrem Bedauern ablehnen. Wenn die Verwaltung andere Vorschläge nicht zu machen hat, dann betrachten die Gewerkschaften die Verhandlungen als ergebnislos.

Umsatzsteuerbefreiung für Ausfuhr?

Berlin, 9. März. Der Reichsfinanzminister hat ft. Tagesblatt dem Reichsrat den Entwurf einer Verordnung über die Befreiung der Umsätze im Ausland von der Umsatzsteuer vorgelegt. Der Entwurf, der mit Wirkung vom 1. Januar 1925 ab in Kraft treten soll, ist im Interesse des deutschen Ausfuhrhandels und Expeditionsgewerbes eingebracht worden. Den Behörden ist Anweisung erteilt worden, schon jetzt nach dem Entwurf zu verfahren.

Die Dienstzeit der Beamten

Berlin, 9. März. Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung vom 3. März auf Antrag des Reichsministers des Innern folgenden Beschluß gefaßt: Die im Hinblick auf die Kollage des Reiches über die Dienstzeit der Reichsbeamten für die Zeit bis zum 31. Dezember 1925 getroffenen Beschlüsse werden vorläufig wie folgt gemildert: Die Dienstzeit kann auf 31 Stunden wöchentlich herabgesetzt werden, soweit dies ohne erhebliche Mehraufwendungen möglich ist. Unberührt bleiben die allgemeinen Grundsätze über die Verpflichtung der Beamten, die ihnen übertragenen Arbeiten rechtzeitig ohne Rücksicht auf die allgemeine Regelung der Dienststunden zu erledigen und über die Erhöhung der Dienstzeit bei bloßer Dienstbereitschaft. Die Reichsminister erteilen die erforderlichen Ausführungsbestimmungen.

Herriot und Chamberlain

Paris, 9. März. Das französische Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten hat folgenden Bericht veröffentlicht:

Staatssekretär Chamberlain und Ministerpräsident Herriot haben zweimal miteinander beraten, um die auswärtigen Fragen, die augenblicklich gestellt sind, zu besprechen, insbesondere aber die Sicherheitsfrage. Sie haben im Geiste vollkommener Herzlichkeit und mit dem Wunsch, praktische und wirkungsvolle Lösungen zu suchen, einen ersten Meinungsaustausch gehabt. Sie sind dahin übereingekommen, daß diesem Meinungsaustausch im Einverständnis mit den verbündeten Diplomaten Verhandlungen folgen sollen. Antoin Chamberlain hat die Absicht, nach der Tagung des Völkerbundrates in Genf sich aufs neue in Paris aufzuhalten, um eine neue Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Herriot zu haben.

Beim Empfang englischer und amerikanischer Pressevertreter bemerkte Chamberlain zu dem amtlichen Bericht: Er sei nicht mit der Absicht nach Paris gekommen, irgendwelche Vorschläge zu machen, sondern er habe nur den englischen Standpunkt erläutern und den französischen Standpunkt über die wichtigsten augenblicklich zur Erörterung stehenden Fragen kennen lernen wollen. Unter diesem Gesichtspunkt könne er nur sagen, daß die Beratungen mit Herriot sehr herzlich und befriedigend verlaufen seien.

Nach der Besprechung mit Chamberlain empfing Herriot die Vertreter der Pariser Presse, denen er u. a. sagte:

Die Sicherheitsfrage ist erneut erörtert worden. Die Frage muß mit Vorsicht und Ueberlegung geprüft werden. Wir haben keinen Grund, am guten Willen Deutschlands zu zweifeln, da diese Erörterung aus eigener Entschlossenheit begonnen hat, ohne daß es durch irgendwelche Verträge dazu gezwungen gewesen wäre. Jedenfalls ist seit Cannes die Frage nicht mehr so aktuell gewesen wie heute.

Deutscher Reichstag

Berlin, 9. März.

Am Samstag wurde der demokratische Antrag auf Vorlage eines neuen Aufwertungsgesetzes angenommen.

Ohne Debatte wurde in der Montag-Sitzung zunächst die Regierungsvorlage genehmigt, wonach für die Wahl des Reichspräsidenten der Wahltag auf Sonntag, 29. März, für einen etwaigen 2. Wahlgang auf Sonntag den 26. April, gelegt wird.

Der von allen Parteien mit Ausnahme der Nationalsozialisten und Kommunisten eingebrachte Gesetzentwurf, wonach zum Stellvertreter des verstorbenen Reichspräsidenten der Präsident des Reichsgerichts bis zum Amtsantritt des neuen Reichspräsidenten bestimmt wird, wird in erster und zweiter Beratung gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten angenommen.

Es folgt der vom Reichsfinanzministerium eingebrachte Gesetzentwurf: Die Reichsregierung wird ermächtigt, die aus Anlaß des Ablebens des Reichspräsidenten entstehenden Kosten auf Reichsmittel zu übernehmen.

Abg. Kemmle (K.) protestiert gegen die Vorlage und richtet, oft von Entrüstungsfundgebungen der Sozialdemokraten unterbrochen heftige Angriffe gegen die Politik des verstorbenen Reichspräsidenten.

Abg. Fehrenbach (Z.) legt unter dem lebhaften Beifall der Mehrheit Verwahrung ein gegen die Art, wie von dem Korredner das Andenken des verstorbenen Reichspräsidenten geschmäht worden sei, eines Mannes, dessen persönliche Würde und dessen hohe Verdienste um das Wohl des Vaterlandes über jeden Zweifel erhaben seien.

Abg. Graf von Reventlow (Nat.-Soz.) erklärt, seine Freunde würden unbeeinträchtigt durch Haß und Sentimentalität die Vorlage ablehnen.

Die Vorlage wird dann in erster und zweiter Beratung gegen die Kommunisten und Nationalsozialisten angenommen.

Abg. Roenen (K.) begründet hierauf einen Antrag seiner Freunde, der die Regierung ersucht, ihren ganzen Einfluß auf die Reichsbahndirektionen dahin geltend zu machen, daß die Forderungen der streikenden Eisenbahner erfüllt werden.

Auf der Tagesordnung steht ein Antrag der Deutschnationalen auf Bildung einer Abordnung von 14 Mitgliedern zur Untersuchung der Ursachen der Explosion in Reinsdorf. Die Antragsteller beantragen die vorläufige Abhebung des Punktes von der Tagesordnung, weil die Regierung eine Denkschrift über den Fall angekündigt habe.

Abg. Roenen (K.) verlangt eine Besprechung des Falles.

Der Präsident der Reichsarbeitsverwaltung Dr. Spindt gibt der Teilnahme der Reichsregierung für die Opfer des Reinsdorfer Unglücks Ausdruck und teilt mit, daß ein von der Verwaltung eingesetzter Untersuchungsausschuß im Laufe dieser Woche dem Reichstag das Gutachten über die Ursache des Unglücks vorlegen will.

Die Abhebung des Gegenstandes von der Tagesordnung wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten beschlossen. Es folgt die Weiterberatung des Gesetzentwurfes über die Aufnahme von Auslandskrediten durch Gemeinden und Gemeindeverbände. Nach der Vorlage bedürfen die Gemeinden und Gemeindeverbände zur Aufnahme von Auslandskrediten der Zustimmung des Reichsfinanzministers. Nach einem Wunsch des Ausschusses soll das Gesetz auch Anwendung finden auf alle Kreditverträge, die seit dem 1. März 1925 abgeschlossen wurden. Dieser Termin wird in einer vom Abg. Keil (Soz.) begründeten Antrag auf den 1. Februar vorgelegt. Die Vorlage wird dann in 2. und 3. Beratung endgültig angenommen.

Ein Gesetzentwurf über den Beitritt des Reiches zum Madrider Abkommen über die Unterdrückung falscher Herkunftangaben auf Waren wird ohne Debatte endgültig angenommen.

Nach 6 Uhr vertagte sich das Haus auf Dienstag 2 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 10. März 1925.

* Schneefall. Gestern setzte wieder erneuter Schneefall ein, der sich heute Nacht fortsetzte und alles wieder in weiß hüllte, so daß man heute vormittag Pferdeschlitten in flottem Tempo ins Städtchen fahren sah. Der Winter scheint doch noch einiges von dem Versäumten hereinholen zu wollen!

* Reubulach, 9. März. (Brandfall.) Gestern abend 6 1/2 Uhr brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude der Witwe Katharine Koller in der Judengasse Feuer aus. Dank dem energischen Einreifen der Feuerwehren von Reubelsberg, Albulach und Oberhangstett, sowie der herbeigerufenen Calwer Motorpistole gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken; das Gebäude ist zerstört, die Brandursache noch nicht geklärt.

* Freudenstadt, 9. März. (Gustav-Adolf-Fest.) In Anwesenheit des Vorsitzenden des Landesvereins vom Gustav-Adolf-Verein, Prälat Dr. Hoffmann, fand gestern im Dreifönig eine Vorbesprechung über das in diesem Jahr hier geplante Landesfest statt. Beschlissen wurde, das Fest in der Woche vom Sonntag, den 14. Juni hier abzuhalten. Es wurden Ausschüsse gebildet, um einen schönen und eindrucksvollen Verlauf des Festes zu verbürgen.

* Freudenstadt, 9. März. (Winterport.) Das Wetter am gestrigen Sonntag brachte für die Sportfreunde schmerzliche Enttäuschung. Tauwetter, Regen- und später Schneestürme verlockten niemand die Bekanung zu verlassen. Während der Sprunglauf am Hubstein ausgetragen wurde, mußten infolge der Witterungseinflüsse die internen Wettläufe des hiesigen Schneeschuhvereins abgefragt werden.

* Wittensweiler, 7. März. (Brandfall.) Gestern Nachmittag 5 Uhr ist das Gebäude des Sägers Müller vollständig abgebrannt. Brandursache konnte nicht festgestellt werden.

Stuttgart, 9. März. (Tagung des landw. Hauptverbandes.) Im Gustav-Siegler-Haus versammelten sich am Sonntag die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes für Württemberg und Hohenzollern. Präsident, Domänenpächter a. D. Dietlen, Tübingen, begrüßte die Erschienenen und besonders die geladenen Gäste, unter denen sich Finanzminister Dr. Döhlinger, Staatsrat Rau, Oberregierungsrat Köstlin, Präsident v. Stling von der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Präsident Moeno von der Landwirtschaftskammer und Bürgermeister Dr. Dollinger als Vertreter der Stadt befanden. Sodann erstattete Generalsekretär Hummel den Geschäftsbericht. Im weiteren Verlauf nahm man Satzungsänderungen vor, worauf Fehr, v. Schorlemmer-Lieser (derzeit Generalbevollmächtigter bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich) über die handelspolitische Lage Deutschlands in ihrer Auswirkung auf die Landwirtschaft sprach. Jede Bewegungsfreiheit auf handelspolitischem Gebiet wurde uns genommen. Für Industrie und Landwirtschaft machte sich gleichmäßig die Steigerung der öffentlichen Abgaben und Steuern bemerkbar. Den Zollschutz braucht in gleicher Weise wie die Industrie auch die Landwirtschaft. Nach einer Beurteilung des deutsch-spanischen Handelsabkommens und einer Kritik des mit Italien geschlossenen Vertrags kam der Redner auf die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen zu sprechen, bei denen Frankreich seine Weinbaufrage in den Vordergrund schiebe. Hier müsse darauf geachtet werden, daß die deutsch-spanischen Zollsätze nicht zum Maßstab genommen würden. Es wird dann eine Entschliebung angenommen, in der die Regierung gebeten wird, das deutsch-spanische Handelsabkommen nicht endgültig anzuerkennen, ferner daß dem Deutschen Reichstag die Schutzvorräte des Reichsernährungsministers in aller Eile zur Verabschiedung vorgelegt und darüber hinaus auch dem Weinbau, Tabak-

der Viehzucht und Viehhaltung, sowie dem Hopfen-, Obst- und Gartenbau Schutz in vollem Umfang zugesichert wird.

Die Lage der internationalen Landwirtschaft und die deutsche Agrarzollfrage behandelte Oekonomierat Kaiser, stellv. Direktor der Verein. Hauptlandwirtschaftskammer. Die Länder, die wir früher mit deutschen Waren versorgten, haben sich unabhängig gemacht, ausgenommen Schweden und Japan. Bei unseren Kreditverhandlungen vernimmt man die Berücksichtigung der Grundlage unserer Währung, die nur gestützt werden kann, wenn sich die Landwirtschaft in der Lage befindet, Sparkapital anzufammeln und Zinsen zu bezahlen. Die gewaltige Einfuhr von Erzeugnissen der verschiedensten Art bedeutet, Zinsen für amerikanischen Boden durch deutsche Arbeitskraft zu bezahlen.

Direktor Dr. Ströbel berichtete über die neuen Steuererleichterungen. Er erklärte die Steuerlasten als für die Landwirtschaft so drückend, daß sie sie nicht mehr ertragen könne. Die Leistungsfähigkeit des einzelnen Landwirts müsse mehr berücksichtigt werden. Seine Ausführungen fanden ihren Niederschlag in einer einstimmig angenommenen Entschliebung: Die Steuererleichterungen für landwirtschaftliche Grundstücke sind wesentlich zu ermäßigen. Der Grundstücksaustausch ist steuerfrei zu lassen. Alle Einkommensteuerverpflichtigten sind, was die Berücksichtigung der minderjährigen Kinder anbelangt, den Lohn- und Gehaltsempfängern gleichzustellen. Der Grundstücksverkehr der Landwirte darf in keinem Fall zur Einkommensteuer herangezogen werden. Die Vermögenssteuer ist namentlich für die mittleren und kleineren Vermögen herabzusetzen. Das Kindeserbe ist von der Erbschaftsteuer gänzlich zu befreien. Den Ländern ist die Finanzhoheit wieder zurückzugeben. Für die Übergangszeit sind die Länder an der Einkommensteuer statt mit 75 Prozent mit 96 Prozent zu beteiligen.

Ludwigsburg, 9. März. (Pferdemarkt.) Der hiesige Pferdemarkt nahm gestern seinen Anfang. Die Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte ist stark besucht und erstente sich sowohl gestern als auch heute eines recht guten Besuchs. Gestern nachmittag wurden die Händlerpferde vorgeführt, wobei mehrere Preise zur Verteilung kamen. Dem Pferdemarkt selbst sind 600-700 Pferde zugeführt. Für Pferde mittleren Schlages wurden Preise bis zu 1800 Mark bezahlt, für geringeres Material von 500 Mark aufwärts. Für den Dienstag ist ein Anzug vorgesehen.

Sindelfingen, 8. März. (In den Bausch geschlossen.) Im Verlaufe von Streitigkeiten, die sich im Hause des Sägereiarbeiters Wilhelm Schönleber und des Händlers Stöckel abspielten, gab letzterer auf Schönleber drei Schüsse ab, die ihn in die Bauchgegend trafen. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht. Stöckel wurde festgenommen.

Bürrwangen O.L. Balingen, 8. März. (Kindsaufzucht.) Eine Frauensperson aus Ebingen setzte ihre etwa 10 Tage alte Tochter im Walde an der Straße nach Stöckenhäuser aus. Vorübergehende Arbeiter, die die Frau aus dem Walde kommen sahen, hörten das Wimmern des Kindes und brachten es mit Hilfe der Mutter auf das hiesige Schultheißenamt. Mutter und Kind wurden dann im Balingen Krankenhaus untergebracht.

Alpzig, 8. März. (Trauriger Tod.) Der 21 Jahre alte Sohn Joseph der Witwe Weißert bediente an einem Neubau der Fa. Sigle u. Cie. in Kornwestheim die Betonmischmaschine. Er wurde dabei von der Transmissionsen erfasst, was den Tod herbeiführte.

Ebingen, 9. März. (Der bestrafte Ortsbaumeister.) Ortsbaumeister Bubser, der wegen Unregelmäßigkeiten vom Amt suspendiert wurde, ist wegen Veruntreuung zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Mergentheim, 8. März. (Preisausschreiben.) Das Mergentheim hat für die Erteilung eines Kaufsaales ein Preisausschreiben unter den deutschen Architekten ergehen lassen. Die Preise betragen 20 000 Mark.

Ingeborg.

Roman von Fr. Lehne.

Uebersetzung durch Stuttgarter Romangestalt: E. Adersmann, Stuttgart.

„Ah, Sie kennen die Roland nicht?“

Valerie wartete die Antwort gar nicht erst ab, sondern rief Dietrich zu, der soeben herbeikommt:

„Du, Dich, jetzt weiß ich's, wem Fräulein Ellguth so frappant ähnlich sieht, der Roland an Eurem Neuen Theater.“

„In der Tat? — Dann kann Fräulein Ellguth sich beglückwünschen; denn die Roland ist ja eine bedeutende Künstlerin und nebenbei eine anerkannte Schönheit, die schönste Frau der Stadt“, sagte er lächelnd, indem er Ingeborg ansah, über deren Gesicht ein heißes Rot lief. Verlegen schlug sie die Augen nieder — das mußte er nicht — er war wirklich zu sicher, während sie fast verging vor Angst.

„Du mußt das allerdings am besten beurteilen können, Dich“, entgegnete Valerie etwas pikiert, „man hat mir erzählt, daß Du viel in Gesellschaft der Schauspielerin bist.“

„So? — Hat man? — Frau Frama entgegnet aber auch nichts“, entgegnete er ein wenig spöttisch, „da wird man auch recht haben! In welchen Rollen hast Du Fräulein Roland bewundern können?“

„Gespannt lauschte Inge auf die Antwort, atmete dann aber befreit auf, als sie sie gehört: Als „Jüdin von Toledo“ und als „Ragda“ war sie nicht so leicht wieder zu erkennen. Sie hatte außerdem die „Ragda“, die gar nicht zu ihrem Rollenfach gehörte, in rotblonder Perücke gespielt.“

„Und Deine Kritik über sie, teuerste Cousine?“

„O, sie hat mir gut gefallen! Als „Ragda“ trug sie übrigens im ersten Akt eine sehr schöne Toilette, und der anschließende Sommer als Regierungsrat war tabellarisch.“

In Dietrich war ein heimliches Lachen; aber doch wechselte er unauffällig den Gesprächsgegenstand, umjomehr, da seine Mutter sich ihnen näherte.

Wie im Fluge vergingen der Abend und der nächstfolgende Tag. Dietrich hatte am Vormittag einen weiten Spazierritt mit Valerie unternommen, worüber diese sehr glücklich war, während Ingeborg dem Baron Gesellschaft leistete.

Ihre Unbefangenheit war aber nicht echt; schwer trug sie an der Sorge, daß Valerie sie doch noch erkennen würde. Deren plötzlich erwachte Liebeshörigkeit war sicher nicht ohne Grund. Sie forschte nach allem Möglichen, schon zu dringlich mit ihren Fragen werdend.

Inge verstand ja, geschickt ausweichend zu antworten; das genügte aber nicht, Valeries Argwohn und Neugierde zu befriedigen. Der Komtesse erschien diese ganze Bekanntschaft so eigentümlich. Wer war eigentlich dieses Mädchen aus der Fremde, das so große Ähnlichkeit mit jener gefeierten Künstlerin hatte, deren Namen man mit Dietrichs Namen zusammen nannte?

Sollte sie am Ende gar selbst? — Aber dieses bescheldene Wesen mit dem Madonnenheitel identisch mit jener glänzenden schiden Künstlerin, von deren packender Darstellungsgabe sie entzückt gewesen war? Eine „Ragda“ kann man doch nicht spielen, wenn man so einfach ausseht? Undenkbar! Und doch wieder diese Stimme mit dem einschmeichelnden, berückelnden Klang und Tonfall — Ihr einmal erwachter Verdacht schlief nicht wieder ein — und da kam ihr ein glücklicher Zufall zu Hilfe. Je weiter der Abend vorrückte, desto mehr hielt sich Dietrich in Ingeborgs Nähe auf, und den durch Eifersucht geschärften Blicken der Komtesse entging nicht, wie zärtlich er das kleine Mädchen ansah. Sie verschärfte ihre Beobachtungen. Es mußte da ein geheimes Einverständnis

zwischen den beiden sein, das sie auf jeden Fall ergründen wollte; zu viel stand für sie auf dem Spiel. Mit Absicht ließ sie jetzt die beiden allein auf der Terrasse, indem sie der Baronin in die erleuchteten Zimmer folgte.

Schnell trat da Dietrich zu der Geliebten. Er sah sie nach ihrer Hand und hielt sie fest. Dabei blickte er umher. Die seidenen Gardinen waren drinnen vor den Fenstern zugezogen; es war also nichts zu befürchten. Er konnte freilich nicht ahnen, daß zwei brennende Augen durch eine Spalte zwischen den Vorhängen ihn genau zu beobachten vermochten.

„Ich möchte Dir jetzt ohne Zeugen Lebewohl sagen, Du Süße, flüster er.“

Ingeborg wandte sich zum Gehen. „Nicht, Dich, laß mich, ich fürchte Komtesse Mettenbach; bitte, sei vorsichtig!“ flehte sie. „Verdrieß nichts vorzeitig.“

„In acht Tagen, meine Inge, ist alles entschieden! Dann steht Du hier als meine anerkannte Braut.“

„Hoffentlich; nun geh! Ich schreibe Dir ja gleich.“

Er küßte inbrünstig ihre Hand und gehorchte ihrer Bitte, sich zu entfernen. Sie stand noch einen Augenblick allein und legte die gefalteten Hände auf ihr Herz. Wie die Ahnung von etwas Schicksalschwerem lag es auf ihrer Brust tief, ehe sie sich zu den anderen begab.

Valerie triumphierte innerlich; sie wußte genug! Ihre Vermutung hatte sie also nicht betrogen, und Dietrich hatte seine Geliebte in das Haus seiner Eltern geschmuggelt — empörend! Aber zum Glück war sie da, der Baronin noch rechtzeitig die Augen zu öffnen über den Gast, sobald Dietrich abgereist war! Dieses Geschöpf sollte keinen Rückhalt durch seine Anwesenheit haben; keine Strafe war groß genug für eine solche Vermeßtheit! Am liebsten hätte sie ihr die Maske ja gleich in seiner Gegenwart vom Gesicht gezogen, doch Klugheit gebot zu Schweigen! Fortsetzung folgt.



Schnaggenberg V. Leutkirch, 9. März. (Die eigene Frau ausgehungert.) Auf Anzeige beim Amtsgericht in Leutkirch fand hier in dem Schneiderschen Anwesen eine gerichtliche Durchsuchung statt. Dabei fand man die Ehefrau des Schneiders in einem dunklen, zugunagelten Verschlag auf dem Dachboden in völlig entkräftetem und verhungertem Zustande an. Die Unglückliche war seit 18. Januar in Gefangenschaft, wobei sie von ihrem Manne die üblichsten Mißhandlungen, ganz abgesehen von den Qualen, die ihr Hunger, Durst und Kälte bereiteten, erdulden mußte.

Murr V. Marbach, 9. März. (Milzbrandvergiftung.) Einer Milzbrandvergiftung ist hier ein junger Bürger zum Opfer gefallen. Er hatte sog. Heublumen, die von einer überschwemmten Wiese stammten, ausgesät und scheint mit der Hand ein kleines, offenes Geschwür am Oberarm zu haben. Bald darauf zeigten sich Krankheitsercheinungen, denen der Bedauernswerte, trotz sofortigen ärztlichen Bestands, nach wenigen Tagen erlag.

Ettingen V. Leonberg, 9. März. (Verunglückter Feuerwehrmann.) Am Montag früh brach in der Scheuer der Landwirte Ziegler und Schneider Feuer aus. Die vorhandenen Futtermittel, Heu und Stroh sind verbrannt, während des Gemäuer noch steht. Bei der Löschung des Brandes stürzte ein Feuerwehrmann von der Leiter und erlitt bedeutende Verletzungen.

Sönnigheim V. Besigheim, 8. März. (Jubiläum.) Am 19. März feiert die hiesige Taubstummenanstalt das Fest ihres 100jährigen Bestehens, wozu der Kultminister erwartet wird.

Chingen, 9. März. (Großes Ranko.) Bei der hiesigen Oberamtsparafasse ist man einem riesigen Ranko auf die Spur gekommen. Man spricht lt. „Donauwacht“ von einer halben Million. Kreditgewährung soll die tiefe Ursache sein. Die Krise zieht einzelne Personen in starke Mißleidenschaft. Hoffentlich gelingt es den zuständigen Stellen, die beteiligte Fabrik in Gang zu halten, damit weitere Arbeitslosigkeit vermieden wird.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der neue amerikanische Botschafter in Berlin. Charles Dewey Hilles wurde zum Botschafter der Vereinigten Staaten in Deutschland ernannt. Er ist ein hervorragender Versicherungsfachmann und Direktor von vielen Versicherungsgesellschaften und industriellen Konzernen. Früher war er Vorsitzender des republikanischen Nationalausschusses und zwei Jahre lang Unterstaatssekretär im Schatzamt der Vereinigten Staaten. 1911-1912 war er Privatsekretär des Präsidenten Taft. Er gab diesen Posten auf, um als Vorsitzender des republikanischen Nationalausschusses die Leitung der Wahlkampagne für die Wiederwahl Tafts zu übernehmen. Seine Heimat ist New York; er ist aber in Ohio geboren. Er ist 57 Jahre alt und verheiratet.

Eisenbahnstreik in Griechenland. Havas meldet aus Athen, seit Samstag vormittag sei ein Generalstreik auf sämtlichen griechischen Eisenbahnen ausgetreten.

Woolauer Kraftverkehr. Die Stadtverwaltung bestellte bei einer deutschen und englischen Firma zusammen 100 Autobusse.

Gestrandeter Dampfer. Bei Hoek van Holland ist der 7000 Tonnen große Frachtdampfer Soeralata des Rotterdamschen Lloyd an derselben Stelle gestrandet, wo im Jahre 1907 der Dampfer Berlin daselbe Schicksal erlitt. Es wird für das Leben von 17 holländischen Seeleuten gefürchtet.

Fabrikbrand in Holland. Nach Meldungen aus Zaandam ist in dem Werk der Kaka- und Schokoladenfabriken früher Gebrüder D. M. Grootes zu Westzaan ein Brand ausgebrochen, dem fast die gesamten ausgebehten Gebäude zum Opfer fielen. Unter anderem sind Tausende von bereits zum Export bereitliegenden Kilo von Ostereiern, sowie zehntausende Kilo Kakaobutter verbrannt.

Großfeuer in Tokio. Durch eine Feuersbrunst in Susaka wurden 300 Häuser eingeebnet.

Explosion bei Langemarck. Wie „Zeit Journal“ aus Brüssel meldet, hat sich in einem Granatlager bei Langemarck eine Explosion ereignet. 2 Arbeiter wurden getötet und 2 gefährlich verletzt. Bereits vor acht Tagen war in demselben Lager eine Explosion erfolgt, bei der ebenfalls 2 Arbeiter getötet und eine Anzahl verletzt wurden.

In Neuschottland brach ein Bergarbeiterstreik aus, an dem 12 000 Arbeiter teilnehmen. Bisher haben sich keine Anzeichen für Zugeständnisse einer der beiden Parteien gezeigt.

Handel und Verkehr.

Werte

Berliner Werte, 9. März. Nachdem die Notizen, welche am Schluss der vergangenen Woche dem Börsenverkehr einige Behutsamkeit verliehen hatten, aufgehört haben, kam heute Unruhe und Unübersichtlichkeit wieder in beträchtlichem Maß. Deutsche Anleihen blieben fest, weil die Aufhebung der Wertvermindrung im Reichsbankgesetz die Sicherung wieder Bestätigung erweckte. Geld war in beträchtlichem Maße angeboten. In der zweiten Börsenhälfte vertehrte sich die Haltung allmählich.

Frankfurter Werte, 8. März. In Reaktion der neuen Woche setzte die Börse denselben Stand wie an den Vortagen. Die Geschäftstätigkeit, die sich am Samstag zeigte, vermehrte sich nicht merklich, so daß die Börse wiederum im Zeichen großer Stille stand.

Stuttgarter Werte, 8. März. Die Tendenz der Börse war knapp behäutet. Die Kurse setzten in der Mehrzahl nur unbedeutende Schwankungen und keine erheblichen Veränderungen.

Getreide

Berliner Probantenbörsen vom 9. März. Weizen, märk. 210-220, Roggen, märk. 245-255, Sommergerste 247-250, Wintergerste 215 bis 222, Hafer, märk. 190-192, Mais, loco Berlin 217 je per 100 St., Weizenmehl, feinste Marken über Rotte bezahlt, 34.25-36.75, Roggenmehl 23.75-26.25, Weizenmehl 14.20-14.80, Roggenmehl 14.20-14.80, Weizen 395-400.

Wienwälder Probantenbörsen vom 9. März. Feinstes raff. Weizen pro 100 Kilogramm wogenlos: Weizen 25-27.75, Roggen 25-27.75, Wintergerste 22.75-26.75, Hafer 17.25-20.25, Mais 21-22, Weizenmehl Spezial 42-44.50, Roggenmehl 35-38.

Frankfurter Werte, 8. März. Weizen 12.20-14, Roggen 11.50 bis 13.10, Gerste 13-15, Hafer 9-12.50, Weizen 12.20-14, Gerste 12.20-14, Weizenmehl 15-16, Gerste 12.50-14.50, Hafermehl 15.50-17.50, Weizenmehl 15.50-17.50, Hafermehl 15.50-17.50, Weizenmehl 15.50-17.50, Hafermehl 15.50-17.50.

Wandlauer Probantenbörsen vom 8. März. Es notierten per 100 St. in Goldmark: Weizen 22.50-23.50, Gerste 22-23.50, Roggen 22-26, Hafer 14.5-20, Weizenmehl 100, 0 44-45.50, Brotmehl 39-40.50, Rizin 14-14.50, Weizen 6-7, Kleben 7-8, Gerste 4.5-5.5, Rübenzucker 90/90 vom 8. März. Zufuhr 10 Ballen, Umf. 44 Ballen. Preis: Weizenmehl 235-240, Collettauer 230-235, Weizenmehl 235-240, Collettauer 230-235.

Märkte

Schweinefleisch. Gingen a. Br.: Zufuhr 101, verkauft 90 Stück 1 Paar Milchschweine 10 Stück 24-30 Mark, Hühner 70-130. - Gekochtes: Zufuhr 70 Stück, Hühner verkauft im Quartier von 50 bis 70. - Galt: Zufuhr 150 Stück, 200 Stück, 300 Stück, 400 Stück, 500 Stück, 600 Stück, 700 Stück, 800 Stück, 900 Stück, 1000 Stück.

Holzerlöse von holl. Forstämtern. Weil im Schandbuch erlöste für 618 Hm. Hl. und La. 130 Proz. und für 193 Hm. Forsten 120 Proz. Wiberach (mündl. Aufstreich) für 2554 Hm. Hl. und La. 127 Proz. und für 92 Hm. Forsten 117 Proz. Valingen für 705 Hm. Hl. und La. 130 Proz.

Fünfsbrunn, 9. März. Das von der Gemeinde auf 28. 2. 25. zum Verkauf im Submissionsweg ausgeschriebene Tannenlangholz wurde heute unter der Hand zu 126 Proz. verkauft.

Letzte Nachrichten.

Der neue deutsche Botschafter in Amerika.

W.B. New-York, 10. März. Der deutsche Botschafter von Maltzan ist hier eingetroffen und wurde von den Deutsch-Amerikanern begeistert empfangen. Maltzan erklärte, er sehe es für seine vornehmste Pflicht an, dazu beizutragen, die glatte Ausführung des Dawesplanes zu sichern.

England und die Rheinfrage.

W.B. Paris, 9. März. Wie der „Quotidian“ zu wissen glaubt, ergab sich im Laufe der gestrigen Unterredung zwischen Herriot und Chamberlain, daß England bis heute nicht geneigt ist, ständige Kontrollorganismen am Rhein zu dulden, die der Völkerbund einsetzen soll, wenn die Besetzung der Kölner Zone beendet ist.

Die Abrüstung der deutschen Luftstreitkräfte.

W.B. London, 9. März. Auf eine Anfrage im Unterhause, ob die Bedingungen des Versailler Vertrags hinsichtlich der deutschen Luftstreitkräfte von Deutschland in vollem Umfange erfüllt worden seien, antwortete Baldwin, daß die deutsche Regierung im April 1922 von den Alliierten die Mitteilung erhalten habe, daß es die Abrüstung seiner Luftstreitkräfte durchgeführt habe.

Der Streik der Eisenbahnarbeiter.

W.B. Berlin, 10. März. Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ weiß von einem weiteren Rückgange des Streiks der Eisenbahnarbeiter sowohl in Berlin als auch in Sachsen zu berichten, während der „Bormärker“ behauptet, daß besonders im Westen die Erregung der Eisenbahnarbeiter im Steigen begriffen sei.

In Seenot.

W.B. Hoek van Holland, 10. März. Gestern vormittag ist es gelungen, von der 15 Mann betragenden Besatzung des gestrandeten Schleppbootes „Schelde“ sieben Mann zu retten, darunter den Kapitän. Die übrigen acht Mann sind unermittelt. Drei Leichen wurden bereits an die Küste gespült.

Mobilisation in der Türkei.

W.B. Konstantinopel, 10. März. Die Militärbehörden geben die Mobilisation der Männer im Alter von 25 bis 26 Jahren bekannt, die jetzt in Konstantinopel leben und aus dem Gebiet entstammen, die dem Aufstandsgebiet benachbart sind. Seit einigen Tagen ist die Polizei damit beschäftigt, diese Leute einzuziehen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Riekerschen Buchdruckerei, Eilenberg.



Portil
Bewahrt die Eier!
Henkel's Eier-Einlegemittel
Spezial-Wasserglas
trocken in Brikkelform
Einfachste Anwendung!
Beste Gewähr für Haltbarkeit und reinen Geschmack.
Es enthält nicht für 50 Eier
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Ettmannsweiler.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd umfassend etwa 170 ha Felder und Wiesen und 250 ha Wald wird am Samstag, den 14. März 1925, vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathaus auf 3 bzw. auf 6 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Unbekannte Steigerer haben auf Verlangen Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen.

Die Jagd im Gemeinewald Enzward Markung Fünfbrenn (40 ha) kommt abgefordert zur Verpachtung.

Liebhaber sind eingeladen. Gemeinderat.

Druckarbeiten in einfacher und feiner Ausführung liefert die W. Riekersche Buchdr.

Fertige Herren- u. Knabenkleidung

Knabenanzüge aus baumwollenen, halbwollenen und reinwollenen Stoffen, gestr. Anzüge, Sweateranzüge, blaue Matrosenanzüge
Kieler Anzüge, Burschen-Anzüge, Konfirmandenanzüge

Herrenanzüge

in normalen, schlanken und untersehten Größen.

Knaben- und Herrenmäntel, Heberzieher, Lodenmäntel, Gummimäntel, Pelerinen für Kinder u. Erwachsene, Windjacken für Kinder u. Erwachsene, Tuch- u. Beughosen, Samthosen, Lederhosen, Sporthosen

Große Auswahl, solide Stoffe, billigste gestellte Preise.

Paul Räuohle am Markt Calw

Städt. Sparkasse | Städt. Girokasse
Altensteig
 unter Haftung der Stadtgemeinde Altensteig

Spareinlagen und Depositen
 unter Garantie der Wertbeständigkeit und bei zeitgemässer Verzinsung :-:

Giro-, Scheck- und Kontokorrentverkehr; Kontokorrent-, Darlehens- u. Wechselkredite
 im Rahmen der verfügbaren Mittel
An- und Verkaufvermittlung von Effekten und Devisen

Bereitwilligste Auskunfterteilung; strengste Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorfälle

Große Auswahl

in Knabenanzugstoffen, Herrenanzugstoffen,
 Konfirmandenanzugstoffen,
 Samtkord, Hosenzug, Englischleder,
 Blusenzug.

Paul Ränchle, am Markt, Calw.

Neuweiler.

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt



in Neuweiler am 12. März 1925 ergeht Einladung.

Vorschriften:

1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden.
 2. Personen aus Sperrbezirken dürfen den Markt nicht besuchen.
 3. Für alle zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse der Ortspolizeibehörde beizubringen. Tiere, für welche solche Zeugnisse nicht beigebracht werden, werden zurückgewiesen.
 4. Viehhändler haben amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
 5. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Auftrieb durch den beamteten Tierarzt untersucht werden. Vor dieser Untersuchung und außerhalb des Marktplatzes darf kein Handeln d. h. kein Feilbieten, kein An- und Verkauf von Tieren stattfinden.
- Der Markt beginnt vormittags 8 Uhr.
 Nichteinhalten dieser Vorschriften wird bestraft.
 Zuwiderhandelnde werden außerdem vom Markt gewiesen.

Neuweiler, den 9. März 1925.
 Schultheißenamt: M a f.

Großer Resteverkauf

In den letzten Wochen hat sich eine große Menge von Resten angesammelt, die in dieser Woche

sehr billig

abgegeben werden. Es sind viele Reste vorhanden von

wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen
 Blusenstoffen Kleiderzeugen Schürzzeugen
 Schürzenfatinen Bettzeugen weiß und farbig Damast
 Hemdenflanellen Bettjackenstoffen
 weiß Baumwolltuch Halbleinen

Paul Ränchle | a. Markt Calw

6-700 Mt.

sucht auf 1. Hypothek, auf mehrere Jahre aufzunehmen. Angebote an die Geschäftsst. ds. Bl.

In unserem Hofgut in Biefenfeld haben wir
ca. 60 Ztr.

Heu

und ca. 15 Ztr.

Dehnd

beides gut eingebracht, zu verkaufen.

Johs. Mast'sche Nachlassmasse Klosterreichenbach, Fernsprecher Nr. 2.

Junges, reiziges

Mädchen

(17-20 Jahre) per sofort oder 15. März bei guter Behandlung gesucht
 Ehr. Kern Pforzheim
 Luisenstr. 66.

Obstbaumkarbolinum

(Avenarius)

Kalkmilch und wasserlöslich, bestes Mittel gegen Flechten, Moos und Ungeziefer auf Obstbäumen etc. Auskunft bereitwilligst.

Schwarzwaldrogerie

Inh. Fritz Schlumberger Altensteig

gegenüber dem „Grünen Baum.“

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, welches etwas kochen und die übrigen Hausarbeiten besorgen kann. Lohn nach Uebereinkunft
 Frau Emma Seeger Witwe
 Neuenbürg a. d. Enz.

Suche auf 15. März oder 1. April ein zuverlässiges, braves

Herren- und Damenfahrrad

sowie eine Nähmaschine und zirka 30 Meter schönes

Stockholz

Holz. Bühler Neuweiler.

Suche für sofort oder später ein älteres evangelisches und pünktliches

Mädchen

welches schon gedient hat, womöglich nicht unter 25 Jahren in guten Haushalt
 Frau Adolf Gropp,
 Rohrdorf bei Nagold.

Ein Paar



Jäfer-Schweine
 zirka 2 Ztr. schwer, steht dem Verkauf aus. Wer? — sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Sehe eine fehlerfreie, etwas ältere



dem Verkauf aus
 Jakob Seeger Simmersfeld

Beuten.

Langholz-Verkauf.



Die Gemeinde bringt am Samstag, den 14. März, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus aus Abt. 6 Seewies und Abt. 2

ca. 66,89 Festm. Forchen

in 2 Losen im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf. Anschließend

66 Nm. Brennholz

5 Nm. Papierholz

Liebhaber sind eingeladen. Gemeinderat.

Pfalzgrafenweiler.

Dankagung.



Es ist uns ein innigstes Bedürfnis, für die vielen Beweise herzlichen Mitgeföhls, die unser lieber Vater

Chr. Friedr. Heintel

während seiner langen Leidenszeit und die auch wir bei seinem Heimgang von allen Seiten in so überreichem Maße erfahren durften, herzlich Dank zu sagen

Familie Heintel.

Wart.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Regine Großhans

geb. Herter

am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr im Alter von 39 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Der Gatte Friedrich Großhans mit Kindern.

Beerdigung am Mittwoch Nachmittag 1 Uhr.

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir empfehlen:

Schwefels. Ammoniak	Weizen
Natronsalpeter	Sommer-Saatweizen
Kalkstickstoff	Saatgerste
Superphosphat	Klee- und Grassamen
Kali-Superphosphat	Hansfamen
Kalifalz	Leinsamen
Kainit	Saat-Wicken (Königsberger)
Futterkalk	Futtererbsen (schwedische)
Kälber-Mehl	Angerfen (gelbe Eckendörfer)
Leinmehl	
Hafer	



Schreibmaschinen-Reparaturen

Gg. Köbele, Nagold, Fernspr. 126.

